

## **International Music Education**

### **Musik verschiedener Kulturen teilen, Menschen ihre Potenziale leben lassen, gemeinsam gewinnen**

Referentin: Prof. Dr. Almuth Süberkrüb  
AG 3, Freitag, 17. Mai 2019

# International Music Education - Elementare Musikerziehung International

Musik verschiedener Kulturen teilen,  
Menschen ihre Potenziale leben lassen,  
Gemeinsam gewinnen

## 1. Die Anfänge und Grundfragen des Projektes *International Music Education*

Der Beginn der Projektentwicklung geht ins Jahr 2014 zurück. Durch die Geschehnisse in der St. Pauli Kirche Hamburg im Jahr 2013 (Stichwort „Lampedusa-Flüchtlinge“) waren hier Fragen zur Situation zugewanderter Menschen und v.a. Musiker\*innen bereits vor der ersten größeren Zuwanderungsbewegung präsent. Gleichzeitig existierten damals und bis heute in einigen Hamburger Stadtteilen nur wenige Möglichkeiten, um kulturell benachteiligten Bevölkerungsgruppen und speziell Kindern und Jugendlichen einen Zugang zu Musik zu ermöglichen. Die Stiftung Kulturpalast Hamburg ist in einem solchen Stadtteil beheimatet und hat sich zum Ziel gesetzt, eine nachhaltige, qualitative Kulturförderung aufzubauen, damit ungenutzte Potenziale erschlossen und Nachwuchsförderung und bessere Bildungschancen unabhängig von der individuellen Herkunft ermöglicht werden. Hinzu kam die Frage, wie der gegebene Mangel an EMP-Lehrkräften und die damit verbundene Situation, dass viele Kinder nicht selbstverständlich Musik in ihrem kindlichen Alltag erleben dürfen, qualitativ aufgefangen werden kann.

In einem Kooperationsprojekt zwischen dem Fachbereich Elementare Musikpädagogik (EMP) der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und der Stiftung Kulturpalast Hamburg entstand das Projekt „International Music Education,“ (IME) als Antwortversuch mit dem Anspruch, Menschen mit Migrationshintergrund zu integrieren, ihr Potenzial sowie musikalische und pädagogische Vorkenntnisse zu nutzen und ihnen ergänzendes Wissen für eine qualitativ hochwertige musikpädagogische Arbeit in Kitas zu vermitteln. Nach einer Ideenfindungs- und Planungsphase startete schließlich im Herbst 2017 bzw. Sommer 2018 der erste Pilotdurchgang, der in diesem Sommer seinen Abschluss findet.

## 2. Ideen für Lösungswege

So wurden ab Herbst 2017 Musiker\*innen, Erzieher\*innen und andere Interessierte mit und ohne Migrations- und Fluchtgeschichte im Bereich der musikalischen Frühförderung weitergebildet. Dies geschah durch gemeinsame Besuche von Fortbildungstagen, durch das Singen in einem Projektchor und durch gemeinsame Praxis-Einsätze der Erzieher\*innen-Musiker\*innen-Tandems in den Kitas. Einige Teilnehmer\*innen formierten sich auch zu einem IME-Ensemble.

In zwei Jahrgängen, einem 18monatigen (9/2017 bis 3/2019) und einem 12monatigen (8/2018 bis 7/2019) Durchlauf, konnte das Konzept für eine solche Weiterbildung in Hamburg-Billstedt, am Standort des Kulturpalasts Hamburg erprobt und mit 36 Personen erfolgreich auf den Weg gebracht werden.

Eine wichtige Grundlage war dabei, die Teilnehmer in ihrer Singekompetenz unter anderem durch angeleitetes regelmäßiges Singen in der Gruppe der Teilnehmer\*innen im IME-Chor und an den Weiterbildungstagen zu stärken. Ebenso wurden musikalische und bewegungsbezogene Kompetenzen durch Seminare im Sinne des audiationsbasierten Musiklernens (unterrichtet durch Dozent\*innen der Edwin E. Gordon-Gesellschaft Deutschland e.V.) und Seminare zu Kernthemen der Elementaren Musikpäd-

agogik (erteilt durch EMP-Dozent\*innen der HfMT Hamburg) gefördert. Ziel war, dass die Teilnehmer mit selbstbewusster Selbstverständlichkeit als Tandem ihre musikalische Freude und Kompetenz in den Alltag der beteiligten Kitas tragen. Für die Kitas ergab sich so die Chance einer Verbesserung der Bildungsqualität durch regelmäßig stattfindende qualifizierte Angebote musikalischer Frühförderung.

Die Erfahrung dieser ersten Fortbildungsphase hat gezeigt, dass sich vor allem bei Teilnehmer\*innen mit entsprechender Vorbildung viele Ideen des Pilotprojektes umsetzen ließen und bewährt haben: Sowohl die Erzieher\*innen als auch die Teilnehmer mit ausreichenden musikalischen Vorkenntnissen konnten einen deutlichen Wissenszuwachs auf dem Gebiet der musikalischen Frühförderung verzeichnen und neue musikalische Impulse in die Kitas bringen.

### **3. Inhaltliches Vorgehen**

#### 3.1. allgemeine Struktur

Die Kitas standen vor der Herausforderung, die musikalische Arbeit der Tandems in den Kita-Alltag sinnvoll einzubetten. Nicht eine wöchentliche Musikstunde war dabei das Ziel (diese fand in einzelnen Kitas zusätzlich statt und wurde durch voll ausgebildete Absolvent\*innen der EMP angeboten). Vielmehr sollte der Alltag mit Musik beispielsweise durch ritualisierte Verwendung bestimmter Lieder (beim Anziehen, vor dem Essen etc.), durch Spiele mit musikalischen Patterns, durch Atemübungs- und Bewegungsspiele angereichert werden. Auch durch die Verbindung der Elemente und durch das Aufgreifen und spielerische Weiterführen von Musik, die während des allgemeinen Spiels von den Kindern selbst angeboten wurde, entstanden neue und unerwartete Momente, mit denen es spontan umzugehen galt.

Methodisch-didaktische Grundpfeiler waren dabei aktuelle Erkenntnisse aus dem Fach der Elementaren Musikpädagogik und der praktische Ansatz von Edwin E. Gordons audiationsbasierten Musiklernen (Music Learning Theory), der bei der musikalischen Bildung vom Hören und von einem möglichst variantenreichen Repertoire ausgeht. Um das zu gewährleisten, war der Plan, dass anhand einer Vielfalt an Liedern aus den Herkunftsländern der Zugewanderten, der Erzieher\*innen und der Kita-Kinder spielerisch musikalisch Vergleichbares und Unterschiedliches der verschiedenen Kulturen erlebt und gelernt wird.

Wichtig war und ist dabei auch das Lernen im Miteinander der Unterschiede. Unterschiede im Alter, in den sozialen, pädagogischen und musikalischen Hintergründen, in der individuellen Herangehensweise an Musik und an pädagogisches Handeln, Verschiedenes in Kulturen und hierdurch gegebene individuelle Prägungen. Durch Vergleich der Unterschiede lernen wir Menschen. Wir erfahren was sich jeweils hinter dem Fremden verbirgt und wir lernen auch uns des Eigenen bewusster zu werden, wodurch das Fremde als anders und doch nachvollziehbar erlebbar wird.

#### 3.2. Methodischer Grundprinzipien - Natürliche Anleitungsweisen und ihre Nutzung im audiationsbasierten Musiklernen:

Auf welche Weise aber sollte den Kindern und Weiterbildungsteilnehmern Musiklernen und -erleben angeboten werden? Gewünscht war, den Teilnehmern an den Weiterbildungstagen einerseits die Chance zu geben, in der Art und Weise zu lernen, wie sie es selbst später vermitteln sollten, anderer-

seits war es wichtig, ihre individuellen musikalischen und pädagogischen Vorerfahrungen aufzugreifen und diese zu vertiefen und weiter zu entwickeln.

Folgende methodischen Prinzipien standen im Zentrum:

- **Musik von Mensch zu Mensch:** Erzieher\*innen und Musiker\*innen sangen und musizierten direkt für die Kinder und führten ihre Reaktionen in Affektabstimmung weiter.
- **Informelles Lernen:** Musikalisches Lernen erfolgte in den teilnehmenden Kitas durch informelle Vermittlung. Es fand eine Begleitung der Kinder statt, bei der Anregungen statt konkrete Aufgaben gegeben wurden. Bei dieser Begleitung leiteten die Kinder den Lernprozess, da die Vermittelnden die individuellen Entwicklungen der Kinder aufgriffen und ihre (Re-)Aktionen als Leitfaden nutzten.
- Die **Ausbildung der Hör-, Bewegungs- und Singekompetenz war** Fundament für musikalische Aktivitäten nach den Prinzipien des audiationsbasierten Musiklernens und der Elementaren Musikpädagogik.
- Dem Prinzip von **Bindung und Resonanz in der Kommunikation** kam in diesem Lernprozess eine sehr wichtige Bedeutung zu.

### 3.3. Inhaltliche Grundprinzipien bei der Arbeit im Sinne des audiationsbasierten Musiklernens:

Bei der Vermittlung im Sinne der Music Learning Theory sind drei inhaltliche Kernaspekte prägend:

*Kontext - Details - Kontext (whole -part - whole):* Der Kontext wird zum Beispiel durch das Hören von unterschiedlichen Liedern mit und ohne Harmoniegrundtöne sowie kleineren Kompositionen bewusst gemacht. Inhalte werden dann innerhalb dieses Kontextes gelernt. Die Lernenden sind schließlich dazu in der Lage, den Kontext selbst abzuleiten.

Die *Hörumgebung* sollte *vielfältig* sein: Es werden Lieder/Sprechgesänge in verschiedenen Tonalitäten/Metren unterschiedlicher kultureller und stilistischer Hintergründe gesungen und kennen gelernt.

Eine grundlegende und *differenzierte Bewegungskompetenz in Verbindung mit der Musik* unterstützt gründliches Rhythmuslernen und eröffnet neue Horizonte bei der musikalischen Interpretation.

### 3.4. Exkurs: Vorbereitende Audiation und Audiation

#### Audiation

Der Begriff Audiation wurde von dem amerikanischen Musiker, Musikpädagogen und -psychologen Edwin E. Gordon geprägt und ist Kern seiner in langjährigen Forschungen entwickelten Music Learning Theory (MLT). Gordon ging dabei der Frage nach, wie Lernprozesse angelegt sein sollten, damit Menschen in Anlehnung an natürliche Lernweisen auch musikalisch möglichst optimal gefördert werden können. Das Zentrum von Gordons Music Learning Theory ist Audiation, welche er als Hören und gleichzeitig musikalisch-syntaktisches Verstehen von Musik definiert, die physikalisch nicht (oder nicht mehr) erklingt. Musikalisches Verstehen meint dabei die Fähigkeit, musikalische Elemente in einen größeren harmonisch-tonalen bzw. metrischen-rhythmischen Zusammenhang und weitere musikalische Aspekte wie Stil, unterschiedliche Klangfarbe, formale Aspekte etc. einordnen zu können. Audia-

tion ist im Verhältnis zur Musik, was Denken im Verhältnis zur Sprache ist. Audiieren kann somit als eine Art des *Denkens in Musik* beschrieben werden.

Die Schulung der Audiationsfähigkeit ermöglicht ein vielschichtiges und tiefgreifendes Verständnis für musikalische Gestaltungsprozesse und eröffnet im Idealfall die Möglichkeit, mit musikalischen Mitteln das ausdrücken zu können, was die Person musikalisch bewegt. Es ist vergleichbar mit Sprachprozessen, bei denen alltäglich improvisiert wird, um das zu vermitteln, was die Person ausdrücken möchte.

Der Weg zur Audiationsfähigkeit führt von der informell vermittelten vorbereitenden Audiation, die im Idealfall im Kindesalter stattfindet, hin zum Audiationslernen durch formale Anleitung.

### Stufen der vorbereitenden Audiation

<p><b><i>Akkulturation</i></b> (Geburt bis ca. 2-4 Jahre) Das Kind beteiligt sich mit geringem Bewusstsein an seinem musikalischen Umfeld</p>
<p><b><i>Absorbieren</i></b> Das Kind nimmt die Musik auditiv wahr und sammelt Eindrücke</p>
<p><b><i>Zufälliges Antworten</i></b> Das Kind bewegt sich, brabbelt als Reaktion auf die Musik, ohne dass diese Reaktion direkten Bezug zur gehörten Musik hat</p>
<p><b><i>Absichtsvolles Antworten</i></b> Das Kind versucht, seine Laute und Bewegungen mit der gehörten Musik in Beziehung zu bringen</p>
<p><b><i>Imitation</i></b> (2-4 bis ca. 3-5 Jahre) Das Kind beteiligt sich bewusst an seinem musikalischen Umfeld</p>
<p><b><i>Ablegen der Egozentrität</i></b> Das Kind erkennt, dass seine Laute und Bewegungen nicht mit der gehörten Musik zusammenpassen</p>
<p><b><i>„Knacken des Codes“</i></b> Das Kind beginnt, tonale und rhythmische Patterns mit gewisser Präzision zu imitieren</p>
<p><b><i>Assimilation</i></b> (3-5 bis ca. 4-6 Jahre) Das Kind geht bewusst, mit Konzentration auf sich selbst, mit der Musik um</p>
<p><b><i>Selbstbeobachtung</i></b> Das Kind erkennt die fehlende Koordination zwischen seinem Singen/Sprechen von Patterns, Atmen und Bewegen</p>
<p><b><i>Koordination</i></b> Das Kind koordiniert sein Singen/Sprechen von Patterns mit Atmung und Bewegungen</p>

#### 4. Nächste Schritte mit dem Projekt EMI

Nachdem das IME-Projekt in seinen Grundzügen aufgebaut ist, wird es in der angelegten Form in Trägerschaft der Stiftung Kulturpalast Hamburg einen weiteren Durchgang geben. Aufgrund des überregionalen Interesses am Projekt sowie der großen Nachfrage nach musikalischen Fachkräften im Be-

reich der Frühförderung, wird sich der Fachbereich EMP ab August 2019 einer ergänzenden neuen Weiterbildungsschiene widmen, mit der speziell zugewanderte Musiker\*innen und Musikpädagog\*innen mit einem ersten professionellen Abschluss im Herkunftsland angesprochen werden. Diese Personengruppe wurde mit dem bisherigen Projekt nur bedingt erreicht. Sie sollen im Rahmen der Weiterbildung *Elementare Musikpraxis International* (EMI) die Möglichkeit erhalten, sich für die musikalische Arbeit in Kitas zu spezialisieren indem sie ihre in den Herkunftsländern erworbene Expertise ergänzen und vertiefen und praktische Erfahrungen in einer deutschen Bildungseinrichtung sammeln. Im Idealfall erhalten sie nach einjähriger Weiterbildung einen Zertifikatsabschluss, der ihnen die Möglichkeit gibt, mit individueller Schwerpunktsetzung ihre Kompetenzen in den deutschen Arbeitsmarkt einzubringen.

Die Qualifikation geschieht, wie bereits im IME-Projekt, durch die Arbeit im Tandem mit Kita-Erzieher\*innen. Durch Praxisprojekte im Tandem und den gemeinsamen Besuch von Seminaren lernen Erzieher\*innen und Musiker\*innen bzw. Musikpädagog\*innen von- und miteinander, um gegenseitig vom Wissen des bzw. der Anderen zu profitieren. Durch die bereits gegebene professionelle Ausbildung der Musiker\*innen in ihrem Herkunftsland und das dadurch gehobenere musikalische Niveau erhoffen wir uns deutlichere Synergieeffekte als in den bisherigen Projektdurchläufen.

## 5. Literatur (Auswahl) für Hintergrundinformationen und Websites der Kooperationspartner

- Edwin E. Gordon                      *Learning Sequences in Music. Skill, Content, and Patterns*. GIA-Publications, Chicago 1980 (72003).
- Ders.                                      *A Music Learning Theory for Newborn and Young Children*. GIA-Publications, Chicago 1990 (21997).
- Almuth Süberkrüb/Jeanne  
Kompars-Zecher                      *Cantabile e Mobile. Musik erleben von Anfang an. Heft 1 Geburt bis 18 Monate*. Hamburg 2010.
- Almuth Süberkrüb                      *Music Learning Theory: Edwin E. Gordons Theorie des Musiklernens. Zusammenfassung der Kerngedanken in deutscher Sprache*. Pfau, Saarbrücken 2014.
- Dies.                                      *Musikalische Annäherungen*. In: Grätz, Ronald /Höppner, Christian (Hrsg.): *Meta.Macht.Musik. Musik öffnet Welten (Musik in den internationalen Beziehungen)*. Steidl, Göttingen 7/2019 .

<https://www.hfmt-hamburg.de/innovative-hochschule/int-music-education/>

<https://www.kph-hamburg.de/projekte/international-music-education>

<https://www.gordon-gesellschaft.de>